Préface = Vorwort = Due parole d'introduzione

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1967)**

Heft -

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Préface

La troisième édition de «L'Art Suisse» se présente à vous, chers collègues et amis, sous une forme semblable aux précédentes, malgré l'espoir formulé l'année dernière de voir collaborer toutes les sections de notre société.
Si un bon nombre de présidents ont répondu avec empressement à notre appel, d'autres en ont jugé autrement, ce que nous regrettons vivement. Après cette expérience, nous songeons à appliquer pour l'année prochaine une autre formule de sélection qui devrait donner à notre publication une plus grande unité artistique.
La rédaction remercie très sincèrement Messieurs Pascal Castella, Aldo Patocchi et Franz Steinbrüchel pour leur appréciable collaboration. En vous donnant rendez-vous à l'année prochaine, nous espérons que vous aurez quelque plaisir à parcourir cette brochure.

Vorwort

Wenn wir heute, liebe Freunde und Kollegen, den dritten Jahrgang der «Schweizer Kunst» auf seine Reise zu Ihnen schicken, wollen wir in Erinnerung rufen, dass wir Feierabendredaktoren sind und deshalb Ihre Nachsicht verdienen.
Die Bereitstellung des Bildmateriales wurde vorerst von den Sektionspräsidenten besorgt und dann von uns durch direkte Aufforderungen ergänzt. Damit sollte eine breite Streuung der Beiträge erreicht werden. Das föderalistische Verfahren der Auslese funktioniert allerdings nur, wenn bei den Sektionen und den einzelnen Kollegen genügend Interesse vorhanden ist. Das war nicht überall der Fall. Wir müssen uns deshalb fragen, ob die Selektion auf ein Werk dem Eingeladenen dient. Bestimmt kommen die Architekten auf diese Weise zu wenig zur Geltung. Sie haben deshalb auch zurückhaltend auf unsere Einladung reagiert.
Für das nächste Heft werden wir weniger Künstler einladen, aber Werkgruppen von zwei bis drei Photos zeigen. Wir hoffen damit auch unserem Anliegen besser dienen zu können, die Zusammenarbeit der Künste vermehrt und interessanter herauszustellen.
Wir freuen uns im Textteil die Kollegen Pascal Castella, Aldo Patocchi und Franz Steinbrüchel zu Wort kommen zu lassen. Sie äussern sich in ihren Muttersprachen zu Fragen, die uns beschäftigen.
Ihnen und allen, die geholfen haben, danken wir herzlich, indem wir dem Heft eine gute Aufnahme wünschen.

Due parole d'introduzione

Nel ricevere, cari amici e colleghi questo terzo annuario dell'«Arte svizzera» vogliate predisporvi alla benevolenza ricordando che i redattori non lo sono di mestiere.
La raccolta del materiale fu affidata avantutto ai presidenti delle sezioni e completata in seguito da richieste dirette al fine d'ottenere una scelta varia ed abbondante. Questo sistema, oltremodo federalistico, dà i suoi frutti soltanto se da parte delle sezioni e dei colleghi vien dimostrato l'indispensabile interesse. Purtroppo ciò non è avvenuto e ci chiediamo quindi se non sia preferibile invitare direttamente gli artisti ad inviarci opere da noi prescelte, con le dovute attenzioni verso le produzioni degli architetti.
Per il prossimo quaderno abbiamo sin d'ora stabilito di invitare un numero minore di colleghi con almeno due o tre fotografie, in modo da mettere in evidenza, come da tempo auspicato, l'integrazione delle arti.
Siamo lieti che i colleghi Pascal Castella, Aldo Patocchi e Franz Steinbrüchel abbiano potuto redigere nelle proprie lingue problemi d'interesse generale. A loro come a tutti quelli che ci hanno aiutati vada il nostro ringraziamento, accompagnato dal voto che il fascicolo venga bene accolto.